

Klinik und Poliklinik für Psychosomatik und Psychotherapeutische Medizin (Direktor: Prof. Dr. med. Dr. rer. nat. Wolfgang Schneider),  
Zentrum für Nervenheilkunde, Universität Rostock

## Psychische Gesundheit und Arbeit

W. Schneider

### Abstract/Zusammenfassung

#### Mental health and work

The much discussed relationships between psychosocial health and the workplace are the subject of the present paper. In particular, the study examines the hypotheses that the incidence of psychic and psychosomatic disorders has increased and that this development is a result of working conditions in the modern world. On the basis of a bio-psychosocial concept of health, according to which psychic disorders are considered to involve multiconditional precipitators, the author suggests that working conditions and also the phenomenon of unemployment must be seen as important factors in the development and course of psychic and psychosomatic disorders because participation in gainful employment plays a central role in the psychosocial development of individuals in our society. Finally the author concludes

that modern occupational medicine must develop more competence in understanding and dealing with psychosocial parameters both at the individual and the organizational levels and at the same time must take care not to ignore the social perspective.

#### Psychische Gesundheit und Arbeit

Der vielfach diskutierte Zusammenhang zwischen der psychosozialen Gesundheit und der Arbeitswelt werden im vorliegenden Aufsatz diskutiert. Dabei werden insbesondere die Thesen untersucht, dass die Häufigkeit psychischer und psychosomatischer Erkrankungen zugenommen hat und dass diese Entwicklung in den Bedingungen der modernen Arbeitswelt begründet sei. Auf dem Hintergrund eines biopsychosozialen Krankheitskonzepts, nach dem psychische

Erkrankungen als multikonditional verursacht angesehen werden, ist aus der Sicht des Autors davon auszugehen, dass die Arbeitsbedingungen, aber auch das Phänomen der Arbeitslosigkeit als ein wichtiger Faktor für die Entstehung und den Verlauf von psychischen und psychosomatischen Erkrankungen anzusehen ist, da die Teilhabe an der Erwerbsarbeit in unserer Gesellschaft für die psychosoziale Entwicklung von Individuen zentral ist. Abschließend wird herausgearbeitet, dass die moderne Arbeitsmedizin ein mehr an Kompetenzen auf der Verständnis- wie der Handlungsebene in Bezug auf psychosoziale Dimensionen auf der individuellen, der organisationalen Ebene entwickeln muss und dabei auch die gesellschaftliche Perspektive nicht vernachlässigen darf.

Arbeitsmed Sozialmed Umweltmed 2010; 45: 55–63

#### ► Einleitung

In den letzten Jahren nimmt die Frage, ob es einen Zusammenhang zwischen den aktuellen Anforderungen der Arbeitswelt und dem vermehrten Auftreten von psychischen und psychosomatischen Erkrankungen in der Bevölkerung gibt, eine wachsende Bedeutung sowohl im politischen Raum (z. B. Arbeitgeberverbände und Gewerkschaften; Europäische Union) als auch in den Wissenschaften und den einschlägigen Berufsverbänden (z. B. Verband Deutscher Betriebs- und Werkärzte e.V.) ein.

Europaweit hat sich ein Netzwerk zum betrieblichen Gesundheitsmanagement gebildet, das v. a. auch psychosoziale Aspekte fokussiert (ENBG, Europäisches Netzwerk für betriebliche Gesundheitsförderung).

Die Arbeitgeber nehmen zur Thematik eine Position ein, bei der der Einfluss von psychosozialen Bedingungen der Arbeits-

welt auf die Genese von psychischen Erkrankungen mit der Begründung relativiert wird, dass psychische Erkrankungen letztlich ein Produkt komplexer Wechselwirkungen zwischen biologischen (z. B. genetischen) Faktoren sowie früheren und späteren psychosozialen Einflussfaktoren darstellen würden und die Arbeitsbedingungen neben den anderen psychischen Kontextfaktoren nur ein potenzieller Risikofaktor neben anderen (z. B. Partnerschaft und Familie) seien. Somit sei nicht wahrscheinlich, dass die Arbeitsbedingungen tatsächlich zu einer gravierenden psychosozialen Belastung der Arbeitnehmer führen würden. Weiter hinterfragen die Arbeitgeber die These, dass die psychischen Erkrankungen länderübergreifend zugenommen haben (BDA 2008).

Der Verband Deutscher Betriebs- und Werksärzte (2008) weist in seinem Leitfa-

den „Psychische Gesundheit im Betrieb“ auf die gestiegenen psychosozialen Risiken und Anforderungen in der Arbeitswelt hin und leitet daraus neue und dringende Aufgaben für das Fach der Arbeitsmedizin ab. Gemeinsam mit der IG-Metall hat der VdBW (siehe [www.vdbw.de](http://www.vdbw.de)) im Sommer 2009 eine öffentliche Stellungnahme zu den wachsenden Risiken der Arbeitswelt für die psychosoziale Entwicklung von Arbeitnehmern und den damit verbundenen gesellschaftlichen Herausforderungen abgegeben. Auch die wissenschaftliche Fachgesellschaft der Arbeitsmediziner (DGAUM) hat das Thema „psychische Gesundheit und Arbeit“ aufgegriffen und dazu eine Arbeitsgruppe gegründet.

Das Bundesarbeits- und Sozialministerium hat in der letzten Legislaturperiode einen Aktionsplan „neue Kultur der Arbeit“ gestartet, an dem die unterschiedlichen Interessenvertreter und Verbände zu einer gemeinsamen Aktivität beteiligt werden sol-